

thörichten Christoph am Narrenseil herumzuführen. Dann aber darfst Du auch nicht vergessen, daß er auf diese Weise, wie wir gesehen haben, vierzehn Tage Zeit gewann, ehe nur Christoph daran dachte, daß er bestohlen sei, und das war für seine Flucht von größter Wichtigkeit.

Und was gedenkst Du nun für den armen Christoph zu thun? fragte Arnolds Gattin.

Ich bin mit unserm neuen Hausknecht so zufrieden, war die Antwort, daß ich allerdings zu Christophs Gunsten keinen Wechsel eintreten lassen kann, aber ich habe dem Letztern Beschäftigung auf der Fabrik angeboten und er ist sehr zufrieden, daß er wieder ein sicheres Unterkommen gefunden hat.

---

### Das Weihnachtsfest.

---

Es rückte nun nach und nach die Zeit wieder heran, die, wie wir bereits mehrmals erwähnt haben, in Arnolds Familie ganz besonders hoch gehalten wurde, welche aber auch in andern Familien die frohesten Erwartungen rege macht, nämlich die Zeit der Weihnachten. „Nun kommt Bruder Gustav bald!“ ertönte es jetzt wieder oft genug aus Emils und Annas Munde, und Albert und Marie freuten sich natürlich nicht weniger auf dessen bevorstehende Ankunft. Auch Franz sehnte sich den Vetter Gustav kennen zu lernen, der